

seiner Regierung entspann sich aber auch der erste punische Krieg.

Eine rohe Völkerschaft, die Mamertiner, hatten sich, noch ehe Pyrrhus in Sicilien landete, durch die Ermordung der ältern Bewohner von Messina, den Besitz dieser Stadt verschafft. Sie wurden von den Karthagern und vom Hiero und Pyrrhus bekämpft, und wandten sich nach Rom, um von daher Unterstützung zu erhalten. Das römische Volk sicherte ihnen Hülfe zu, und die Mamertiner übergaben dem Appius Claudius die Stadt. Damit begann der erste punische Krieg, ein drei und zwanzigjähriger Kampf (264—241) zwischen beiden Freistaaten. In diesem Kampfe erweiterte sich die politische und militärische Ansicht der auswärtigen Verhältnisse bei den Römern um ein Großes. Hiero verließ, nachdem ihn Appius Claudius geschlagen hatte, das karthagische Interesse und trat auf Rom's Seite (263). Seit dieser Zeit beschloß Rom, die Karthager von Sicilien ganz zu vertreiben. Doch bis jetzt war Rom noch keine Seemacht, und konnte sich in dieser Hinsicht nicht mit Karthago messen. Rom, das schon früher kleinere Kriegsschiffe gehabt hatte, rüstete in dem damals holzreichen Italien, nach dem Muster eines gestrandeten karthagischen Schiffes, eine Flotte aus, die es mit einem unerwartet glücklichen Erfolge wagte, gegen Karthago zu kämpfen. Die Römer besiegten unter dem Duilius (260), durch Hülfe der eisernen Maschinen zum Entern, die Karthager auf dem Meere. Sein feierlicher Triumph ward durch eine mit Schiffsschnäbeln geschnüchte Marmorsäule in Rom verewigt. Seit diesem Seekriege entwickelte sich bei den Römern der in der Folge beständig festgehaltene Zweck, den Krieg nach Afrika zu versetzen, und Karthago auf seinem eigenen Gebiete anzugreifen. Ein zweiter Sieg der Römer auf dem Meere (257) beförderte die Verwirklichung dieser Absicht. Allein die erste Landung in Afrika (256) nahm, so glanzvoll auch ihr Anfang unter dem Regulus und Manlius gewesen war, durch die griechischen Miethstruppen, die der